VORWORT

Als ich in den Jahren 1939, 1940, 1941 und 1943 in vier Abhandlungen der Berliner Akademie der Wissenschaften¹⁾ versuchte, darzustellen, „wie die Alten Ägypter sich anredeten, wie sie sich grüßten und wie sie miteinander sprachen“, glaubte ich, sozusagen wissenschaftliches Neuland zu betreten. Seitdem habe ich gelernt, daß diese Fragen schon vielfach für die Bereiche anderer Sprachen gestellt und beantwortet worden sind. In welchem Umfang das geschehen ist, zeigt das Literaturverzeichnis in dem Buch von J. Svennung: „Anredeformen. Vergleichende Forschungen zur indirekten Anrede in der dritten Person und zum Nominativ für den Vokativ“ (Uppsala 1958), das auf den Seiten XXIII–XL eine Fülle von Arbeiten nennt, welche die von mir angerührten Probleme teils im Allgemeinen und Grundsätzlichen, teils für bestimmte Sprachen (im Griechischen, Deutschen, Niederländischen, Französischen, Portugiesischen, Chinesischen – um nur einige zu nennen) behandelt haben. In der Hauptsache geht es dabei um Anreden und vor allem um das Sprachlich-Formale.

Demgegenüber habe ich das Formale nur soweit berücksichtigt, als es mir für das Verständnis der Anreden usw. und für deren Übersetzung notwendig erschien. Worauf es mir ankam, ist das Inhaltliche. Und weiter unterscheidet sich meine Arbeit, soviel ich sehen kann, darin von den bei Svennung genannten, daß ich das Thema weiter gefaßt und seine Behandlung auf den ganzen Bereich des Ägyptischen ausgedehnt habe.

Die im Kriege gedruckten vier Abhandlungen sind zum großen Teil durch Kriegseinwirkungen vernichtet worden, und sie sind überdies auch nicht so bekannt geworden, wie es unter friedlichen Verhältnissen wohl geschehen wäre. Ich glaube daher nichts Unnützes zu tun, wenn ich sie hier in einer neuen Ausgabe wieder vorlege, und das um so weniger, als die „Anreden“ Gelegenheit geben, allerlei kulturgeschichtlich Bemerkenswertes mitzuteilen, das die Bekanntmachung verlohnt. Das Buch faßt die aus äußerlichen Gründen gesondert erschienenen vier Abhandlungen zu einer Einheit zusammen. Die damalige Aufteilung war so: I. Zum Formalen und

¹⁾ Abhandlungen der Preussischen Akademie der Wissenschaften. Philosophisch-Historische Klasse 1939 Nr. 11 (51 Seiten); 1940 Nr. 12 (99 Seiten); 1941 Nr. 11 (120 Seiten); 1942 Nr. 7 (171 Seiten).

Syntaktischen der Anreden, Anrufe, Ausrufe, Wünsche und Grüße; II. Die Verwendung der Anreden; III. Zur Verwendung von Anrufen, Ausrufen, Wünschen und Grüßen; IV. Fragen und Antworten; Aufbau der Gespräche und ihre Wiedergabe in den Texten; vom Sprechen miteinander und voneinander; von den Sprechweisen und von der Sprache des Gesprochenen.

Das Ganze, das mich damals mehrere Jahre beschäftigt hat, als ich am Wörterbuch nicht arbeiten konnte, da dessen Materialien in Sicherheit gebracht werden mußten, völlig neu zu gestalten, liegt kein Anlaß vor und auch keiner, es zu erweitern. Vielmehr habe ich mich bemüht, es straffer zu fassen, spezielle Teiluntersuchungen zu unterdrücken und nur das wirklich Wesentliche, mir für das Problem Wesentliche zu bieten. Aber doch enthält diese zweite überarbeitete Ausgabe in der Hauptsache das, was die Abhandlungen schon enthielten. Sie enthält aber nicht mehr auch den hieroglyphischen Wortlaut, in dem jedes der vielen hundert Beispiele gegeben war, sondern nur die Übersetzungen; auf den ägyptischen Wortlaut ist nur sehr gelegentlich in Transkription hingewiesen worden. Ähnlich wie in meinen „Bildlichen Ausdrücken“ habe ich mich bemüht, die Beispiele in der Darstellung so zu verbinden, daß ein einigermaßen lesbares Buch entstanden ist, ein Lesebuch für jeden, der an dem „Wie“ des Sprechens der Alten Ägypter durch dreitausend Jahre Anteil nimmt. Und für diesen weiteren Leserkreis sind auch die Stellennachweise nicht mehr erforderlich; ich habe sie fortgelassen. Der Ägyptologe findet sie in den Abhandlungen, an die sich das Buch ja eng genug in der Folge der Hauptabschnitte und der Unterabteilungen anschließt; auch die Formulierungen der Überschriften sind bis auf unwesentliche Änderungen mit übernommen worden.

Das absichtlich knapp gehaltene Register soll nur der sachlichen Ergänzung des Inhaltsverzeichnisses dienen.

Berlin, September 1960

Hermann Grapow